
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2015**

42314

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **8**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

I. Gegenwartssprachliche Analysen

A. Text

„Ausgedruckt“ – aus: DER SPIEGEL, Nr. 25/17.6.2013, S.72.

| | |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | „In Stunden der Bedrängnis beruft der Mensch sich gern auf höhere Instanzen. So wie jene Frau, die |
| 2 | jüngst bei „Wetten, dass..?“ im Limbo-Tanz gegen den Moderator angetreten war. <u>Während der</u> |
| 3 | <u>strebsame Markus Lanz regelkonform den Rücken nach hinten bog und nur mit den Füßen den</u> |
| 4 | <u>Boden berührte, mogelte sie sich auf Knien unter der Stange durch.</u> Das Publikum buhte und pff. |
| 5 | Zu ihrer eigenwilligen Darbietung befragt, erklärte sie anschließend trotzig: Man müsse „nur |
| 6 | Wikipedia aufschlagen und Limbo eingeben“, da sei ein Mann abgebildet, der wie sie kniend die |
| 7 | Stange unterschreite. „Wenn Herr Lanz das gemacht hätte, hätte er gewusst, wie’s geht.“ Die |
| 8 | Interviewerin wusste auf derart kraftvoll behauptete Kompetenz nicht viel zu entgegnen. |
| 9 | Noch am selben Abend wurde der Wikipedia-Eintrag über Limbo, der zuvor kaum Beachtung |
| 10 | gefunden hatte, rund 12000-mal aufgerufen, am folgenden Tag 55000-, am dritten 62000-mal. [...] |
| 11 | Ob an jenem Wochenende irgendwer sein klassisches Lexikon aus dem Regal zog, um sich im Limbo- |
| 12 | Streit ein Urteil zu bilden, ist nicht überliefert. Tatsächlich hätte nicht einmal die mit rindsledernen |
| 13 | Buchrücken versehene 30-bändige Ausgabe der Brockhaus-Enzyklopädie helfen können. Unter „L“ |
| 14 | finden sich dort die Politikerin und Juristin Limbach (Jutta) und das ostnepalesische Bergvolk der |
| 15 | Limbu. Den karibischen Stangentanz sucht man vergebens.“ |

I. Gegenwartssprachliche Analysen

B. Aufgaben (obligatorisch)

B.1. Geben Sie eine vollständige syntaktische Analyse des in Text I.A. unterstrichenen Satzes *Während der...* (Z. 2) bis ... *Stange durch* (Z. 4) bis zur Wortebene mit Bestimmung der Wortarten (ohne Flexion) (Satzart, Satztyp, Satzform; HS, NS; Satzglieder; Verbvalenz; Satzgliedteile)!

B.2. Analysieren Sie die Attributstrukturen (Bezugswort, Stellung, Form) in folgenden Wortgruppen: *In Stunden der Bedrängnis* (Z. 1); *Zu ihrer eigenwilligen Darbietung* (Z. 5); *der Wikipedia-Eintrag über Limbo, der zuvor kaum Beachtung gefunden hatte* (Z. 9, 10)!

C. Aufgaben (zur Auswahl)

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

C.1. Erstellen Sie eine vollständige formale und semantische Wortbildungsanalyse der Wortformen *Bedrängnis* (Z. 1), *rindsledernen* (Z. 12), *ostnepalesische* (Z. 14) und *Stangentanz* (Z. 15)!

C.2. Erläutern Sie die spitzgeklammerten Schreibungen in *Wä<h>rend* (Z. 2), *bu<h>te* (Z. 4), *wu<ss>te* (Z. 8) und *Tats<ä>chlich* (Z. 12)! Auf welchen orthografischen Prinzipien beruhen die Schreibungen und wie lassen sich diese an den konkreten Wortbeispielen begründen?

C.3. Wie werden in Text I.A Kohäsion und Kohärenz erzeugt? Definieren Sie die beiden Termini und geben Sie insgesamt fünf Fallgruppen mit Beispielen aus dem Text an!

Fortsetzung nächste Seite!

C.4. Nennen Sie für alle Vokalphoneme des Deutschen, die in betonten Silben vorkommen können, je ein Beispiel aus Text I.A! Wenn es kein Beispiel im Text gibt, nennen Sie bitte ein selbst gewähltes Beispiel! Notieren Sie die Phoneme in phonetischer Umschrift nach IPA und beschreiben Sie sie nach ihren artikulatorischen Merkmalen!

II. Sprachhistorische Analyse

B. Aufgaben

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

B.1. Im Text finden sich zahlreiche Wörter mit Umlaut. Definieren Sie den Terminus aus diachroner Perspektive! Skizzieren Sie kurz die formale (Lautung und Schreibung) und funktionale (Kennzeichnung grammat. Formen) Entwicklung des Umlauts von seiner Entstehung bis ins Gegenwartsdeutsche! Nachfolgend finden Sie Wortformen aus Text I.A. (und frühere Entsprechungen in Klammern). Geben Sie bei diesen jeweils an, um welche Stufe/Form des Umlauts es sich handelt, welcher Laut-/Schreibwandel sich bezüglich des Umlauts vollzogen hat und welche grammat. Funktion dem Umlaut zukommt:

Mensch (Z. 1; afr. *man(n)iska*), *höhere* (Z. 1; ahd. *hōhiro*), *Füßen* (Z. 3; ahd. *fuo(z)zin*), *erklärte* (Z. 5; ahd. *irklārīta*) und *tatsächlich* (Z. 12; Ableitung mit Suffix *-lich* der Lehnübersetzung *Tatsche* aus dem 18. Jhd.)!

B.2. Im Text finden sich zahlreiche starke Verbformen. Geben Sie zu den folgenden Verben jeweils die mhd. Stammformen (Inf. Präs., 1. Sg. Präs. Ind., 1./3. Sg. Prät. Ind., Prät. Pl. Ind., Part. Prät.) an! Nennen Sie alle vokalischen und konsonantischen Veränderungen zwischen den mhd. Verbformen und ihren nhd. Entsprechungen:

bog (Z. 3), *wurde* (Z. 9), *finden* (Z. 14)!

B.3. Vergleichen Sie folgende nhd. Wortformen mit ihren früheren Entsprechungen (in Klammern) und erläutern Sie alle Veränderungen in Lautung und Schreibung: *Mensch* (Z. 1; afr. *man(n)iska*), *Frau* (Z. 1; mhd. *frouwe*), *Füßen* (Z. 3; ahd. *fuo(z)zin*), *viel* (Z. 8; mhd. *vil*), *sein* (Z. 11; mhd. *sī*)!

B.4. Die folgenden Wörter gehören alle besonderen Verbklassen an. Geben Sie an, um welche Besonderheit es sich jeweils handelt (mit Ablautreihe/Verbklasse), geben Sie die jeweils entsprechenden mhd. Stammformen an und erklären Sie kurz, was es mit der Besonderheit auf sich hat:

müsse (Z. 5), *sei* (Z. 6), *hätte* (Z. 7)!

Thema Nr. 2

I. GEGENWARTSSPRACHLICHE ANALYSE

A. Text: Auge in Auge, FAZ 11.05.2011

1 Jean-Jacques Rousseau war der berühmteste und umstrittenste Literat seiner Zeit. Sein
2 „Émile“ und sein „Gesellschaftsvertrag“ waren in der Schweiz und in Frankreich verboten
3 und verbrannt worden. Für ihn selbst wurde es immer schwieriger, irgendwo ein
4 Bleiberecht zu bekommen. Zuletzt hatte er in der Schweiz, in Môtiers und am Bieler See,
5 gelebt. Auf der Suche nach einer neuen Zuflucht, hatte man ihm Hume empfohlen, der ihn
6 nach England begleiten und ihm bei der Suche nach einer Unterkunft behilflich sein
7 würde. Man traf sich in Paris, wo Rousseau sich für befristete Zeit aufhalten durfte.
8 Tausende Neugierige liefen zusammen, wenn der „Eremit“, der sich seit Jahren dem
9 öffentlichen Leben entzogen hatte, im Jardin du Luxembourg auftauchte. Unvorstellbar,
10 schreibt Hume an einen schottischen Freund, sei die Begeisterung, von der die Pariser bei
11 Rousseaus Ankunft ergriffen wurden. Hätte er für ihn eine Sammlung veranstaltet, er hätte
12 ohne weiteres fünfzigtausend Pfund am Abend zusammengebracht. Hume selbst war von
13 dem Bad in der Menge, von der Berühmtheit seines Schutzbefohlenen hingerissen. Das
14 kannte er aus England nicht. Auch er selbst wurde in Paris mehr gefeiert, als er bis dahin
15 erlebt hatte. Besser konnte das Bündnis zwischen Rousseau und Hume nicht beginnen.
16 Die „philosophes“, in deren Salons Hume aus- und einging, feierten ihn als einen der
17 ihren. Nur wenige ausländische Denker waren bisher so wie er ins Zentrum der radikalen
18 Aufklärung vorgedrungen. Ihre Protagonisten waren auch einmal die Freunde Rousseaus,
19 er hatte sich vor Jahren mit ihnen entzweit. Sie waren zu seinen Feinden geworden und
20 warnten Hume eindringlich vor Rousseaus Verschlagenheit und Unberechenbarkeit. Aber
21 Hume nannte ihn seinen Freund und studierte ihn, als wäre er eine eigene Spezies. Er
22 glaubte, in ihm das Geheimnis des Genies aufspüren zu können.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des unterstrichenen Satzes Z. 8-9 (*Tausende Neugierige ... Jardin du Luxembourg auftauchte*) nach folgenden Gesichtspunkten:
 - a) Grobstruktur des Gesamtsatzes unter Einbezug der formalen und syntaktischen Funktionen der Nebensätze,
 - b) Satzglieder und ihre Funktion,
 - c) Valenz
2. Bestimmen Sie die Wortart folgender Textwörter: *irgendwo* (Z. 3), *zuletzt* (Z. 4), *nach* (Z. 6), *wo* (Z. 7), *dahin* (Z. 14), *eindringlich* (Z. 20)!

C. Aufgaben zur Auswahl

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Geben Sie eine morphologische Analyse (nur auf der obersten Bildungsebene) der Wörter *Suche* (Z. 5), *Neugierige* (Z. 8), *unvorstellbar* (Z. 9), *Aufklärung* (Z. 18), *entzweit* (Z. 19), *Unberechenbarkeit* (Z. 20) unter folgenden Gesichtspunkten:
 - a) Bestimmen Sie die Flexionsform!
 - b) Geben Sie die unmittelbaren Konstituenten an!
 - c) Formulieren Sie eine Wortbildungsparaphrase!
 - d) Bestimmen Sie den genauen Wortbildungstyp!
2. Nennen Sie die im Text vorkommenden verschiedenen Attributtypen, nennen Sie dazu je ein Beispiel und kommentieren Sie sie nach Kern und Stellung!
3. Analysieren Sie den Tempus- und Modusgebrauch im Text!
4. Geben Sie eine phonetische Transkription (gemäßigte Hochlautung) der Textwörter *Gesellschaftsvertrag* (Z. 2), *Zuflucht* (Z. 5), *unvorstellbar* (Z. 9), *fünzigtausend* (Z. 12), *Schutzbefohlenen* (Z. 13), *Aufklärung* (Z. 18)!

II. Sprachgeschichtliche Analyse

Text: Konrad von Würzburg, *Der Welt Lohn*, V. 1-15

- 1 Er werlte minnære,
- 2 vernement disiu mære,
- 3 wie einem ritter gelanc
- 4 der nâch der werlte lône ranc
- 5 beidiu spâte unde fruo.
- 6 er dâhte in manige wîs dar zuo
- 7 wâ mite er daz begienge
- 8 daz er den lôn enphienge
- 9 wertlicher êren.
- 10 er kunde wol gemêren
- 11 sîn lob an allen orten
- 12 mit werken und mit worten.
- 13 sîn leben was sô vollebrâht
- 14 daz sîn zem besten wart gedâht
- 15 in allen tiutschen landen.

B. Aufgaben**Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:**

1. Bestimmen Sie folgende Wortformen (mit Nennung der Stammformen bzw. der unflektierten Grundform), und erklären Sie gegebenenfalls vorliegende lautliche Besonderheiten dieser Textformen unter historischer Perspektive:
gelanc (V. 3), *dâhte* (V. 6), *enphienge* (V. 8), *êren* (V. 9), *kunde* (V. 10)!
2. Bestimmen Sie die Form *landen* (V. 15) und erläutern Sie die Pluralbildung neutraler Substantive im Mittelhochdeutschen und ihre Entwicklung zum Neuhochdeutschen!
3. Vergleichen Sie die folgenden Wortformen des Textes mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen, und erläutern Sie alle graphischen und lautlichen Veränderungen: *wie* (V. 3), *einem* (V. 3), *gelanc* (V. 3), *daz* (V. 8), *lôn* (V. 8), *kunde* (V. 10)!
4. Nennen und erläutern (!) Sie je eine Wortform des Textes, die zum Neuhochdeutschen von folgenden Lautveränderungen betroffen wurde: Monophthongierung, Diphthongierung, Nukleussenkung, Kürzung, Senkung, Dehnung in offener Tonsilbe!

Thema Nr. 3**I. GEGENWARTSSPRACHLICHE ANALYSE****A. Text** (Süddeutsche Zeitung, 1. Oktober 2014, S. 1)

- 1 (SZ) Von Bruno Paul gibt es eine hübsche Karikatur, welche die Herrlichkeiten des Studentenlebens
 2 vollumfänglich wiedergibt. Ein Korpsstudent mit dem Körperbau eines gestauchten Ochsens sinniert darauf:
 3 „Ich glaube, ich habe bald ausstudiert. Ich werde von nichts mehr besoffen!“ Ja nun, das galt früher. Heute ist
 4 das Studentenleben bekanntlich nicht mehr bummelös, sondern sauber durchformatiert, mit festen Stuhlkreisen
 5 bis hin zur Habilitation. Die Studierenden selbst sind patente Persönlichkeiten, die nur dann sprechen, wenn sie
 6 gefragt werden, keine verrückten Hüte tragen, dafür aber sehr vernünftige Fächer studieren, damit Europa nicht
 7 den Anschluss verliert. Außerdem sammeln sie pflichtgemäß Auslandserfahrung und bilden sich im Erasmus-
 8 Jahr zu polyglotten Weltbürgern fort. Voll Stolz hat dazu die Europäische Kommission kürzlich eine Erasmus-
 9 Studie vorgelegt, die den grenzüberschreitend Studierenden ein besonders gutes Lebenstalent bescheinigt: mehr
 10 Verantwortung, mehr Unternehmertum, weniger Karies - alles gelingt den Erasmus-Teilnehmern besser. Selbst
 11 für einen leicht zotigen Vermerk zu den zwischenmenschlichen Vorzügen des Programms war man sich in
 12 Brüssel nicht zu schade: Eine Million Erasmus-Babys, so die Hochrechnung, hätten die jungen Menschen im
 13 Zuge der akademischen Auslandseinsätze gezeugt, Kollateralkinder gewissermaßen. Es steht zu vermuten, dass
 14 bald in die Lobby eines EU-Gebäudes einer dieser digitalen Zähler geschraubt wird, der stumm mahnend die
 15 Erasmus-Babys weiterzählt. Derlei stumm Mahnendes ist ja seit einigen Jahren Mode in Empfangshallen.
 16 Anstatt aber alarmiert den Etat für mehrsprachige Verhütungskampagnen zu erhöhen, haben die
 17 Verantwortlichen den konstatierten Erasmus-Höhepunkt relativ umstandslos verklärt: Ein wichtiger Beitrag für
 18 das Zusammenwachsen Europas sei das, hochgebildeter Nachwuchs entstehe quasi nebenbei,
 19 Völkerverständigung wörtlich genommen.
 20 [...]
 21 Ganz ohne Widerspruch kann diese staatlich subventionierte Kuppelerei dennoch nicht bleiben. Ausgerechnet die
 22 französische *Libération* veröffentlicht Zahlen, die zeigen, dass es unter den Erasmus-Studenten eben auch einen
 23 überdurchschnittlich hohen Anteil an Singles gibt.

B. Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben 1 und 2!

1. Analysieren Sie den Satz *Die Studierenden ... verliert* in den Zeilen 5–7 (Satzmodus, Satzstruktur, Form und Funktion der Nebensätze, Valenzen, Satzgliedbestimmung - ohne Attributanalyse, ohne Wortartbestimmung, ohne Beschreibung der Topologie)!
2. Benennen Sie die Wortart der Textwörter *vollumfänglich* (Z. 2), *bis* (Z. 5), *selbst* (Z. 5), *voll* (Z. 8), *kürzlich* (Z. 8), *ausgerechnet* (Z. 21)! Nennen und diskutieren Sie dabei explizit die Kriterien, die Sie zur Zuordnung zu einer Wortart verwenden!

C. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Transkribieren Sie die folgenden Textwörter phonetisch (Standardlautung): *hübsche* (Z. 1), *zotigen* (Z. 11), *zwischenmenschlichen* (Z. 11), *Beitrag* (Z. 17)!
2. Fertigen Sie Wortbildungsanalysen bis zur Morphemebene an (inkl. semantischer Paraphrasen und Bestimmung des jeweiligen Wortbildungstyps auf den einzelnen Ebenen)! Diskutieren Sie dabei problematische Fälle: *Herrlichkeiten* (Z. 1), *bummelös* (Z. 4), *Anschluss* (Z. 7), *Unternehmertum* (Z. 10), *Empfangshallen* (Z. 15)!
3. Erläutern Sie (phonetische, graphematische, morphologische) Fremdheitsmerkmale anhand der Textwörter *Korpsstudent* (Z. 2), *polyglotten* (Z. 8), *Babys* (Z. 12), *Kollateralkinder* (Z. 13), *Singles* (Z. 23)!
4. Erläutern Sie anhand von drei unterschiedlichen Beispielen, was mit expliziten Wiederaufnahmestrukturen in Texten gemeint ist!

II. SPRACHGESCHICHTLICHE ANALYSE

A. Text (Heinrich von Morungen, *Ez ist site der nahtegal*, in: *Des Minnesangs Frühling*, 38. Auflage bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren, Stuttgart 1988, S. 248f.)

- 1 Owê mîner besten zît
- 2 Und owê mîner liechten wunneclîchen tage!
- 3 Waz der an ir dienste lît!
- 4 Nu jâmert mich vil manger senelîcher klage,
- 5 Die si hât von mir vernomen
- 6 Und ir nie ze herzen kunde komen.
- 7 Ôwê,
- 8 miniu gar verlornen jâr!
- 9 Diu riuwent mich vûr wâr.
- 10 In verklage si niemer mê.
- 11 [...]
- 12 Ez ist niht, daz tiure sî,
- 13 wan habe ez dester werder, wan den getriuwen man.
- 14 Der ist leider swaere bî.
- 15 Es ist verlorn, swer nû niht wan mit triuwen kan.
- 16 Des wart ich vil wol gewar,
- 17 wand ich ir mit triuwen ie dîente dar.
- 18 [...]
- 19 Ob ich si dûhte hulden wert,
- 20 sôn möhte mir zer werlte lieber niht geschên.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Bestimmen Sie die folgenden Verbformen möglichst vollständig (inkl. der Angabe der jeweiligen Ablautreihe und der Stammformen bei starken Verben bzw. der Präteritumform und – nach Möglichkeit – der Angabe zum Bindevokal bei schwachen Verben)!: *vernomen* (Z. 5), *riuwent* (Z. 9), *verklage* (Z. 10), *wart* (Z. 16), *diente* (Z. 17)!
2. *jämert* (Z. 4), *klage* (Z. 4), *leider* (Z. 14):
 - a) Benennen und erklären Sie graphematische Veränderungen zwischen den genannten Wortformen und ihren gegenwartssprachlichen Entsprechungen!
 - b) Benennen und erklären Sie die erkennbaren Lautwandelprozesse zur Gegenwart hin!
3. *verlorn* (Z. 15):
 - a) Notieren Sie die genannte Flexionsform! Bilden Sie den mhd. Infinitiv dieses Verbs! Bilden Sie die neuhochdeutschen Entsprechungen des Textwortes und des Infinitivs!
 - b) Benennen Sie den Unterschied und erklären Sie das dahinter stehende grammatische Phänomen historisch und in seinen Auswirkungen bis heute!
4. Der Infinitiv zur Verbform *dûhte* (Z. 19) lautet *dunken* ‚dünnen‘. Seit dem 13. Jahrhundert gibt es als jüngere Entwicklung auch Verbformen wie *dunkte*.
 - a) Erklären Sie die im Text belegte Verbform grammatisch!
 - b) Warum haben sich Formen wie *dunkte* gegenüber *dûhte* durchgesetzt?